

Mai zeigt veränderten Energiemix: Windkraft und PV legen zu, Tiefstand bei der Wasserkraft

Produktionseinbrüche bei der Wasserkraft im Mai verdeutlichten die hohe Relevanz einer diversifizierten erneuerbaren Stromerzeugung, einer kapazitätsstarken Netzinfrastruktur und einer energiewirtschaftlichen Gesamtsystemplanung.

Der Mai 2026 (KW 19-22) brachte deutlich mehr Hitzetage. Wie auch bereits in den beiden Vormonaten März und April kam es zu geringem Niederschlag und ausgesprochener Trockenheit. Über den gesamten Monat betrachtet war die Laufwasserkraftproduktion so niedrig wie in keinem anderen Mai-Monat in den letzten 25 Jahren. Dank der im Vergleich zum Vorjahr hohen Wind- und PV-Produktionswerte ergab sich „nur“ ein leichter Rückgang der erneuerbaren Erzeugung um 2,5 Prozent. Es kam zu mehr Sonnenstunden und in Folge zu einer um rund 55 Prozent erhöhten PV-Einspeisung im Vergleich zum Vorjahresmonat. Gleichzeitig konnte bei der Windkraft ein Anstieg im Ausmaß von rund 31 Prozent verzeichnet werden. Demgegenüber stand ein erheblicher Rückgang um rund 20 Prozent der Wasserkraft.

„Der Mai 2026 bestätigt ein weiteres Mal die hohe Relevanz einer ausgewogenen und breit diversifizierten erneuerbaren Stromerzeugung für Österreich. Die historisch niedrige Wasserkrafterzeugung wurde durch deutliche Zugewinne bei Wind- und Photovoltaikstrom nahezu ausgeglichen. Um dies zu ermöglichen, zeigt sich, wie wichtig eine robuste, kapazitätsstarke Stromnetzinfrastruktur ist, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten, Engpässe effizient zu managen und die Integration erneuerbarer Energien nachhaltig zu sichern“, sagt Gerhard Christiner, Vorstandssprecher von Austrian Power Grid (APG).

Zuwächse bei Windkraft und PV lieferten Ausgleichseffekte im Mai

Durch den oben erklärten Ausgleich der geringen Wasserkraft durch die deutlichen Produktionszuwächse bei Wind und PV ergab sich im Mai per Saldo ein relativ geringer Import in der Höhe von 64 GWh (auf Basis der Fahrpläne) in Österreich (Regelzone APG*). An 13 Tagen wurde Strom sogar bilanziell ins Ausland exportiert (Vergleichswerte Mai 2025: Import idHv 106 GWh und an 12 Tagen bilanzieller Stromexport).

Aufgrund des forcierten Ausbaus von Wind- und Solarenergie in den vergangenen Jahren gewannen diese beiden erneuerbaren Energiequellen an Bedeutung. Um etwaige Produktionsschwankungen bei der Wasserkraft künftig abfedern zu können, bedarf es eines koordinierten Ausbaus von Stromnetzen, ausreichend Speicherkapazitäten und Erneuerbaren. Nur so können volkswirtschaftlich schädliche Kollateralkosten – unter anderem durch das Abregeln von Kraftwerken, Redispatching – mittel- und langfristig vermieden werden.

APG begrüßt das EABG – Gesetz kommt zur rechten Zeit

Das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG) wurde am 11. Juni 2026 im österreichischen Nationalrat beschlossen.

„Mit dem EABG liegt nun ein entscheidender Hebel vor, um den Ausbau von Erneuerbaren, Netzen und Speichern koordiniert voranzutreiben. Es beschleunigt Genehmigungsverfahren, ermöglicht die erhöhte Auslastung bestehender Infrastruktur und stärkt damit das Stromnetz als

Rückgrat der Energiewende. Ein leistungsfähiges Netz ist die Grundvoraussetzung für die Integration weiterer erneuerbarer Erzeugung – es ermöglicht nicht nur eine schnellere Anbindung neuer Erzeugungsanlagen, sondern schafft Zugang zu preisgünstigem Strom für alle Verbraucherinnen und Verbraucher und macht darüber hinaus das gesamte Energiesystem effizienter“, betont Christiner.

Redispatch auf hohem Vorjahresniveau**

Im Rahmen des Engpassmanagements waren im Mai an elf Tagen (Vergleich: fünf Tage im Mai 2025) Eingriffe auf Anforderung des Regelzonenführers notwendig, um Netzengpässe zu lösen. Durch das Abregeln von Erneuerbarer Erzeugung gingen im Mai 11.841 MWh „verloren“, wobei zum größten Teil (7.020 MWh) Laufwasser davon betroffen war und es sich bei der Restmenge um Wind handelte. Im Zuge des Redispatchings fielen im Mai Kosten in der Höhe von 9,7 Millionen Euro an (Vergleich: 12,4 Mio. Euro im Mai 2025).

Energieaustausch innerhalb Österreichs

Über das regionale Stromnetz der APG wird auch der Energieaustausch innerhalb des Landes ermöglicht. Stromüberschüsse der einzelnen Bundesländer können dadurch österreichweit verteilt und Defizite kompensiert werden. Die Bundesländer Wien (426 GWh) und Kärnten (194 GWh) entnahmen im Mai am meisten Strom aus dem Netz. Das Burgenland (299 GWh) und Niederösterreich (246 GWh) waren die größten Einspeiser innerhalb Österreichs.

* Die Regelzone APG umfasst ganz Österreich mit Ausnahme je eines Korridors in Vorarlberg und Tirol.

** Um Überlastungen im Stromnetz zu verhindern und die sichere Stromversorgung zu gewährleisten, werden mit sogenannten Redispatch-Maßnahmen Überlastungen vermieden. Darunter versteht man den gezielten und kontrollierten Einsatz von Kraftwerken. Konkret bedeutet dies Folgendes: Besteht die Gefahr von Leitungsüberlastungen im Stromnetz, muss durch gezielte Eingriffe in den Kraftwerkspark in Österreich und den Nachbarstaaten sowie flexible Verbraucher kontrolliert entgegengesteuert werden.

Über Austrian Power Grid (APG)

*Als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber verantwortet Austrian Power Grid (APG) die **sichere Stromversorgung** Österreichs. Mit unserer leistungsstarken und digitalen Strominfrastruktur, sowie der Anwendung von **State-of-the-art-Technologien** integrieren wir die erneuerbaren Energien und reduzieren somit die Importabhängigkeit, sind Plattform für den Strommarkt, schaffen Zugang zu preisgünstigem Strom und bilden so die Basis für einen versorgungssicheren sowie zukunftsfähigen Wirtschafts- und Lebensstandort. Das APG-Netz erstreckt sich auf einer Trassenlänge von etwa 3.500 km, welches das Unternehmen mit einem Team von rund 1.000 Spezialist:innen betreibt, instand hält und laufend den steigenden Anforderungen der **Elektrifizierung** von Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie anpasst. Über die Steuerzentrale in Wien wird ein Großteil der insgesamt 67 Umspannwerke, die in ganz Österreich verteilt sind, remote betrieben. Auch 2025 lag die Versorgungssicherheit, dank der engagierten Mitarbeiter:innen, bei 99,99 Prozent und somit im weltweiten Spitzenfeld. Unsere Investitionen in Höhe von 680 Millionen Euro 2026 (2025:595 Mio., 2024: 440 Mio., 2023: 490 Mio. Euro) sind **Wirtschaftsmotor** und wesentlicher Baustein für die Erreichung der Energieziele Österreichs. Insgesamt wird APG bis 2034 rund 9 Milliarden Euro in den Netzaus- und Umbau investieren.*

Rückfragehinweis:

Austrian Power Grid AG
Mag. Christoph Schuh
Leitung Corporate Communications & Reputation Management/Unternehmenssprecher
+43 50 320 56230
christoph.schuh@apg.at
www.apg.at